

•Motto: Schön gewundene Strophen
Geben Sekundanern kund,
Was 6 grosse Philosophen
Reimten Kunterbunt.

Bier=Zeitung

der U IIb.

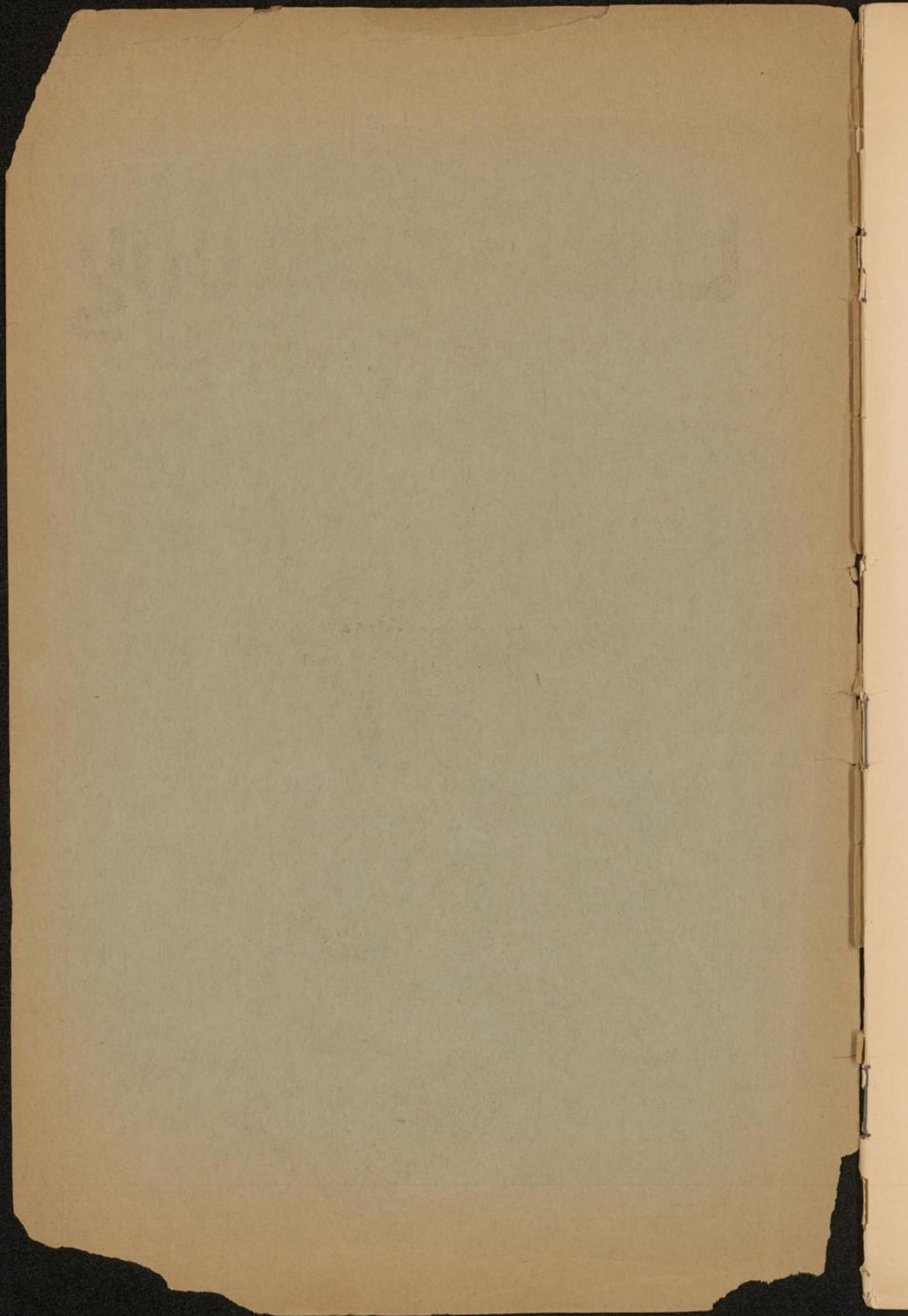
Ober=Realschule

Düsseldorf.

16

Gemischt-politisches Anorganikum.





Nr. 1.

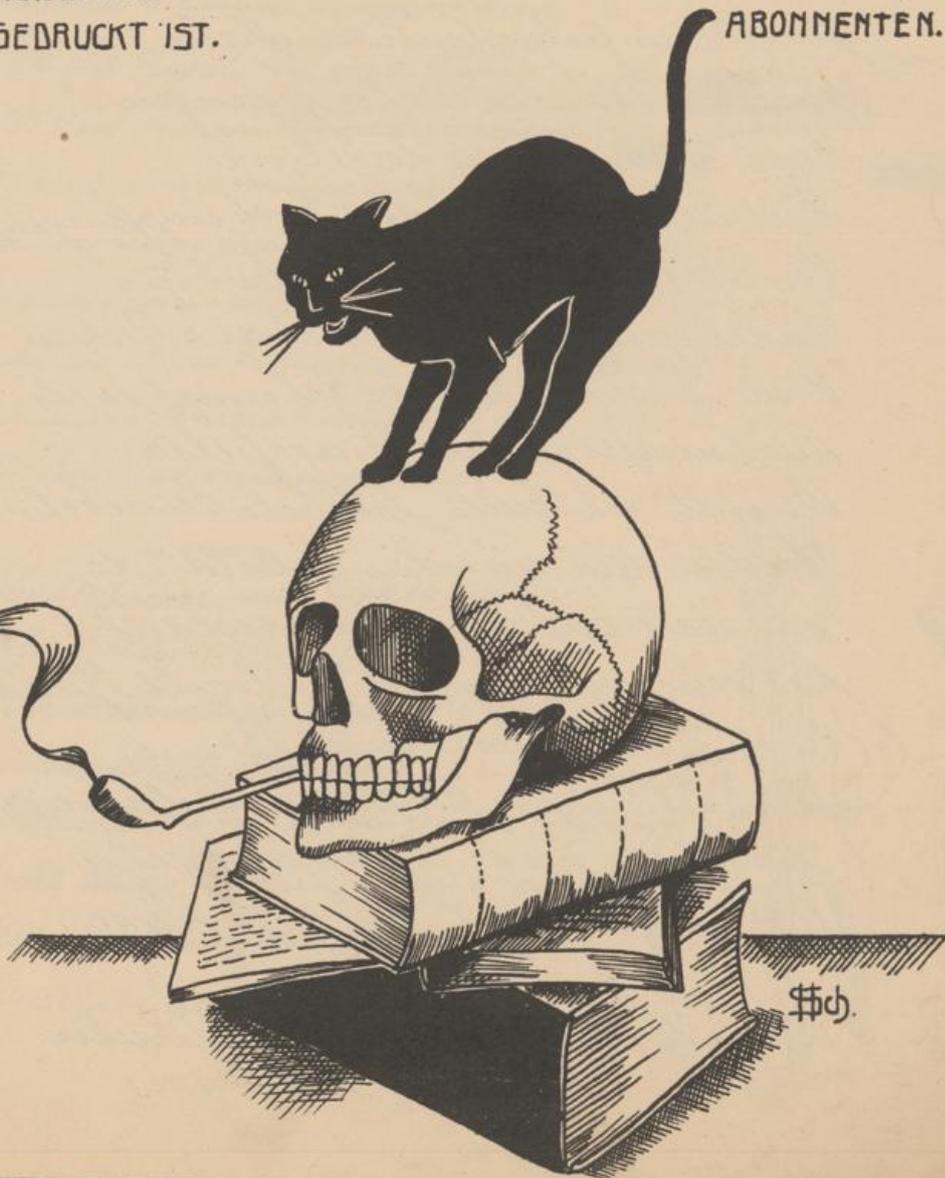
1. JAHRG.

Bier=Zeitung

DUESSELDORF, 22. MAERZ 1910.

ERSCHEINT
NACHDEM SIE
GEDRUCKT IST.

NACHWEISLICH
NICHT UEBER 31
ABONNENTEN.



ZV
0238

Prolog.



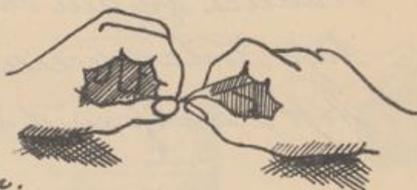
Wenn grüß' Euch Gott, Ihr wackeren Seelen,
Alhier in diesem Festlokal;
Grüß' Euch mit Biergewohnten Kehlen,
Nach manchen schweren Schulskandal,
Wie schauten oft, mit bangem Harren
die Schüler nach der A-zeit aus!
Wenn kommen wir mit lautem Pharren
Herrein in festgeschmückte Haus:
Gewrah! Ihr seid hinher gegangen,
Habt Eure Schritte hergelenkt,
Hier ist's mit dem wir Euch empfangen,
Von werten Händen eingeschenkt.
Und liegen tausend Euch zur Rechten,
Und Euch zur Linken achtmal mehr;
Dür hundert solchen Biergefachten
Wünsch' ich Euch „Fröhliche Heimkehr!“
Ein Hoch dem deutschen Vaterlande,
das stolz auf seine Söhne schaut,
Wie sein geprengt der Eintracht Zunde
Sie sein der Vaterländer Praut.
Zum Schluss ein Hoch dem Schülerkreise
Auch denen, die heut von uns gehn:
Wir singen doch die alte Weise
Auf Wiederseh'n, auf Wiederseh'n.

Schüler Chronik.

Vor uns liegt der Klassenaal
 Gänkedrückend schwitzen alle
 In dem Raume, wo's leer und kalt
 Wieder tönt von lautem Schalle.

§§§§
 Einen Spiegel in der Hand,
 Lieht man Adams stumm geschäftig;
 Lecht und blecht an Fingers Rand,
 Putzt die Nägel tief und Kästig
 Reich aus seinem Munde quellen
 Sprachen von verschied'nen Ländern;
 Hoch im Leben giebt er Stellen,
 Wo sich Pölan. u. Kummheit ändern
 Nicht in allen Stunden ist er ein Komod.
 Flecken im Gesicht bekunden,
 Kopf im Natronlauge steht.

Schönheitspflege



§§§§
 Schönbeschlüpft mit Jockeymütze
 Rühmt sich Julius Asshauer.
 Selbsterverständlich, ohne Grüfte,
 Hochbewässert, lieber leer.
 Kitternd schwört's von seinen Lippen,
 Hocht dann plötzlich, und er gürst
 Weil ihm die Verstanderrippen
 Punktchaotisch sich verirrt.



Trocken glotzt von seinem Platze
 Blissenbach, der Jassenhauer sitzt.
 Würdig steht dem alten seine Glatze,
 Die kein Wasserlein getrübt.



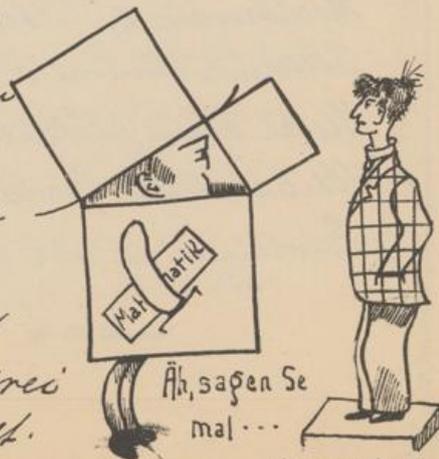
~~~~~  
 Jüdisch klingt der Name Conner.  
 Doch der Jüngling ist Katholisch,  
 Fleißig heimt er Liebesbohnen,  
 Wenn er bleich u. alkoholisch.  
 Jeder weiß, daß ihm die Schule  
 Fräulich in den Ohren knallt,  
 Daß Verstandesreiz bei ihm <sup>ganz</sup> fehlt  
 Daß er dumpf und schwül im Kopfe hallt.



~~~~~  
 Eine lange strähnige Aichtermähne,
 Lündet Dotzenrath, den Kern, socken.
 Fließend schreibt er reißend schöne
 Frauen liebesprühend auf Tapeten.
 Leis' ungenau kelt ihn ein Traum:
 Wie er siegend sich in dem Theater
 Shillers Wallensteine fest im Faum
 Aufschwingt zu des Schauspiels Vater.

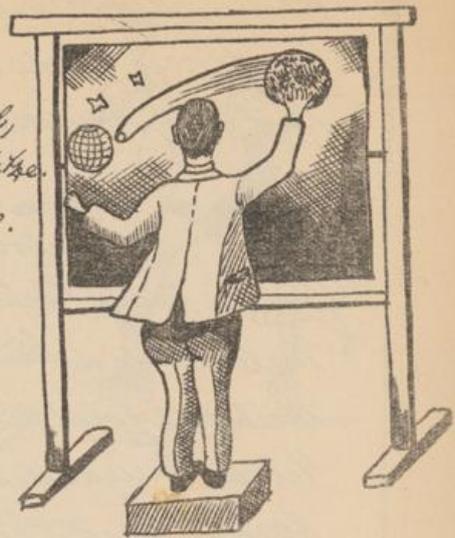


~~~~~  
 Nierematrisch blinkt ein Scheitel  
 Von der Dürkers pporzen Locken  
 Mächtig rührt der Frützereidel  
 Unter hart'gen Sprachepocken  
 Aller ist ihm Wort und einerlei  
 Wenn er rüstig vorwärts dringt  
 Klässelt sein Petrus ein, zwei drei  
 Wenn die „Mather“ falsch gelingt.

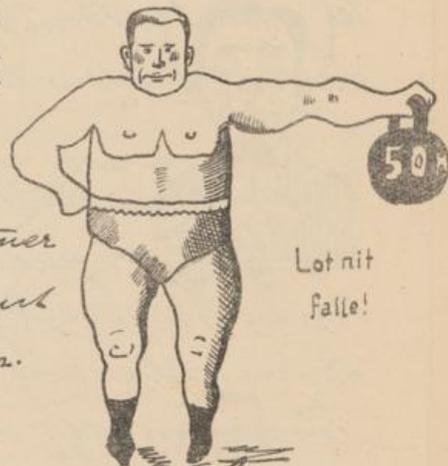


Äh, sagen Sie  
 mal ...

Philosophisch, astronomisch denkend,  
 Schwitzt Herr Fitzger im Gedankenitze.  
 Und den kumpgestickten Kappen schwenkend,  
 Putzt der grosse Philosoph die Tafel fauler Witze.  
 Russenkombeu sind ihm stets ein Greuel.  
 Hoch Gedichte seiner Bekels- deklamierend,  
 Raist er plötzlich, unverhofft heraus,  
 Har, mit Faslikenblick zur Ecke stierend.



Muskelstraffend, brüsterweitend  
 Lieht man Hawerkamps' Gestalt.  
 Wie sie durch die Löwen schreitet,  
 Geh und Finger mutig ballt.  
 Tiere flicke ihn jede Gänsehaut,  
 Hoch die Schwüle, in dem Klassenzimmer  
 Zwingt ihn, dass er ängstlich schaut  
 Weil er keinen blauen Schimmer.

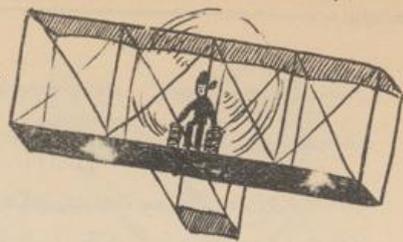


Hopp, Hopp, Hopp, Hopp Reiterlein,  
 Heubes auf dem Schaukel Pferd.  
 Offizier in spe und trinkt allein,  
 Muttern alle Milch vom Herd.  
 Hoffnungs-voller Jüngling, träume fort  
 Die Karriere vom Offizier.  
 Fort, in alle Trwigkeit u. dot  
 Trinkst du schließlich Pzier.



Hubach, da unraus dem fernem Chile  
 zugelloren kam zum größtem Leide,  
 Nahm den vulgo, Areoplan zum Ziele,  
 Her ihn abwärf auf die Hinterseite.

Laufferbaum und holder Engel,  
 Kommt die Nickkunt nach dazu?  
 Laufe weg, verdammter Zengel  
 Laß uns Deutsche mit in Ruh!



Hurtz, der saubrich schöne Fickpapa,  
 Ist da Klasse Löchster Fierde.  
 Melancholisch Leucht er neben Hippomama,  
 Meckend folgt die jüngere Hürde.  
 In der Stunde denkt er nur an Hippen  
 Warum fließet sein Talent  
 In grotesker Form von seinen Lippen  
 Wie von Hippheer-letstem Runse Creunt.



In dem Hochdahl ist das Nest wo Puren  
 Pauschend, trügend ihr Geschäft betreiben.  
 Nun der Kospareck fielt ehrlich seine Fuhren  
 Warum will er ewig oben bleiben.  
 Fürchte nur, daß seine Schläne  
 Wie verderblich wirkt auf den Vorstand  
 Auch die vollen Fuhren sehene,  
 Und nun halbe schicke zum Versand.



Prokud, plötzl. mit stolzer Pie,  
 An der Petrus-Christenkaupf  
 Meeberg: Kückel, prima fette Püwe  
 Wie er dann zu wesen glaubt.  
 Jüdisch rein bemerkt man einen Schlips-  
 Aber der schwarzen Dragen rahmt  
 Schön gefetzt mit hochgemuten Pips  
 Er der Furke Schwingung abrut.



Und da braucht der Lütgenau,  
 Kleeberg's Leib- und Gusekfreund  
 Aller dünkt ihm nier und man,  
 Wenn nur Geldzugeben scheint.  
 Fähnchenrischen, Augenrollen  
 Kroht vom Kleinen Hämmeling.  
 Hoch wenn kleine Mädchen schmollen,  
 Liegt er mit dem falschen Riesoring.



Der Pastor mit schlechtem Heiligenkranze  
 Liebt der Kopter Mädchen sehr  
 Ganz verkannt ist jede Schrause  
 Paula liebt er immermehr.  
 Du dem fürchtbar heiligem Gerufe  
 Wird er Liebe treiben nebensbei  
 Hoch geheim, dass seinem Rufe  
 Jeder Makel ferne sei.



Holt die Prust, im Länisval,  
 Wenn der Fussballmatch beginnt,  
 Kehrt sich von Clementius Koot.  
 Per bisweilen Ränke spinnst  
 Lernen ist nicht sein Kapitel,  
 Auktionieren hilft er liebevoll  
 Gehent für 10 Mk. einen Kettel  
 Per zwei Flicker haben soll.



Wer bietet?

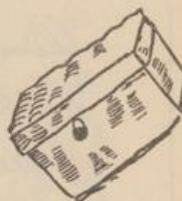
Müller ist der Kollschuh's Meister  
 Paukt und schüchtern in der Schönen Kreise  
 Lieht er jeden dieser Lolden Geister  
 Und die Fauste schwingend, koot er leise.

Wenn Lehrer scheint er penetrant  
Wenn's Primar Mäuschen geht,  
Dann erscheint der kaum rökant,  
Wenn der "Pittler" vor ihm steht.

Wellbekannt ist dieser Name,  
Leider gibt's bei uns nur zwei  
Keiner ist von beiden eine Dame,  
Redaktion verleiht der Kouterfei.  
Von dem ersten grundverschieden,  
Fürcht der zweite ohne Prallen,  
Er sogar ein Lamm hienieden,  
Wenn gefüllt die Bonnerschalen

Mark erschrak im Autobus,  
Als er Adelheid umworbt.  
Ich er hoffte auf den Kuss,  
Und erhielt den schönsten Korb.  
Keinen Fauch schmeißt ein Korsett.  
Seine Waden, dick umwunden,  
Bilden O'srecht dick und fett,  
Weil er in der Schul' geschunden.

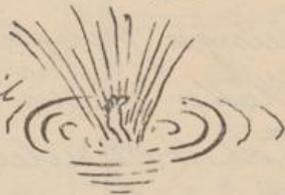
Bei der Wölkung gibt nicht's nach  
Nutt, der lagere Rechtsanwalt.  
Überall' beim schlimmsten Krach,  
Beywägt sein Wort erschallt.  
Lieberhandlei und sonstger Kram  
Sind ihm in der Seele verhandt.  
Wenn er kussel, voll Liebersham,  
Ein Gedichtchen sich verfant.



Neyses! der Charakterzeichen eine Nase,  
 Leuchtet auf im Repensbogenchein,  
 Wenn er zeichnend voll Ekstase,  
 Fast zum riesigen Nasenbein.  
 Hundetraining ist sein Lieblingsport,  
 Zu der Feige liest er Wein zu trinken.  
 Bei ihm sieht man fort u. fort,  
 Zeichnerisch' Talente blinken.



Schlitter mit der Weisheitsbrille  
 Strotzt vor Schlau- und Herrlichkeit,  
 Hier mengt sich in aller Stille  
 Krummheit mit der Eitelkeit  
 Manchen schon voll reinem Glück  
 Seine Schlaubkeit schien ungarnt.  
 Ach, wer Feine wie ein K,  
 Ist bei jedem schon gewarnt



Gähmend streckt das Angeheuer  
 Schmitt die langen Keulen.  
 Sprachengeist steckt eine Scheuer  
 In der Hirner faltigen Pfeulen.  
 Haut ist sehr gelenk u. garnicht plump  
 Macht den Klumpzug fast allein,  
 Bei 5cm. gafft schlauump,  
 Beim dem 6ten nicht mehr fein.



Mit der Maler Farbentopf,  
 bruch der Kittel ist dabei  
 Keiner Haupter langer Schopf  
 Kunden nur, daß Schmitz es sei

An der Pitters Geschichte. Stunden,  
 Man ihn stets an der Tafel sieht  
 Und bald man er hat vollkommen gefunden,  
 War Pitter ihm zu „mölen“ aufgelegt.

Hinter seiner Nachbars Rücken,  
 Ganz versteckt liegt Schröder ein.  
 Alle Mädchen will er sprechen  
 Mit der liebe Honigwein.  
 Feinger Hüngling muss man sagen,  
 „Mather“ ist sein Lieblingsfach.  
 Doch trotz vieler Stunden Plagen,  
 Ist er in Natur sehr schwach.



Hell unstrahlt mit Glorieuschein  
 Bei der heißen Trebers-Sonne(n)  
 Lieben tut er Subach ganz allein!  
 Punkt ist er: die reinste Wonne.  
 Licht verfließet ihm dem Schirme  
 Das war er geocht, im Tatendrang.  
 Manchmal gleichen einer Spitze  
 Seine Feine beimtschillensgang.



In Pariser Rot, von feinstem Glase  
 Gleichet der Ströhlein i' Wunderhaupt.  
 Das er einst mit Lacknuocase  
 Ubereifrig hat bestaubt.  
 Englisch liegt noch unverdaut  
 Neben Mather im Verdauorgan  
 Während die Chemie, die er sich braut,  
 Reagiert auf den Gedankenrahn.



Geht der wunderbarsten Filder  
 Bietet Storch, der besten einer.  
 Sein Verstand wird täglich wilder,  
 Alle Stunden wird das Hirn ihm reiner.  
 Seinen Mund verschönert junger Fleum  
 Radeln kann er ganz famos u. lange,  
 Bis am Mund der weiße Schaum  
 Tropft auf seiner Witzer Lenkstange.



Rachebrütend sitzt Theegarten.  
 Harrend steht sein Haar gen Himmel.  
 Fächelt Kühlung mit der harten  
 Hand an Hünkers Backenschimmel,  
 Keim den Nachbar liebt er herzlich.  
 Nur drückt leider diese Liebe,  
 Allzu toll u. frei u. schmerzlich  
 Sich an Hünker mittelst Liebe.



Ganz vertenfelt klein und schwach,  
 Strahlt wie einer Nadel Kopf  
 Webendoerfer, dessen Schlaueit jede Schmad,  
 Greift bei ihrem Hinterschopf.  
 Wie die meisten Pektundanten  
 Ist auch er verliebt.  
 Alle die ihn sonst verkamten,  
 Man diert hier zur Kenntnis giebt.



Last not least wankt Zebisch her.  
 Wankelinützig, doch sonst brav u. gut  
 Ist ein zweiter Teemanns bär,  
 Wenn er ohne grünen Hut.

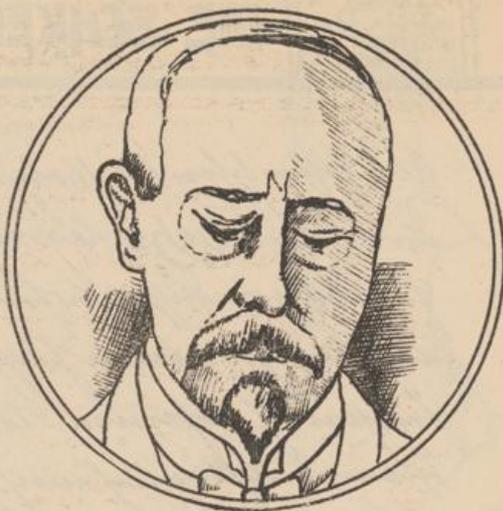
In Chemie, dem Leib- und Magenfach,  
Ist er meistens gerne grüß,  
Leider ist er, welche Schmach,  
Tschechisch, aus Böhmen's Schoß.



Sakherment, jetzt kommt der Schluss;  
Fließe noch mal, Hächterschweiss:  
Kafz Kollega in bereitem Fluss,  
Loben Komitesehen's fach Hächterreiss.

Kafz die freie Offenheit  
Niemand's Tümmers verletze  
Wenn man's etwas lang u. breit  
In die reine Luft versetze.  
Nun noch Euch ein Abschiedswort;  
Wie Ihr traurig von uns geht;  
"Mög Euch Gott an jedem Ort,  
Wo der Ernst der Lebens vor Euch steht,  
Glich und Frieden seinen allerbesten Segen  
Und reinsten Freundschaft reichlich legen!"





## Phantasie.

frei nach Schiller.

Schön ist der Litter, ein lieblicher Krabe  
Liegt er gelagert am ruhigen Pult.  
Und die lächelnden Schüler lenken  
Lustig umher auf den schmutzigen Bänken  
Ihre Blicke hinauf zu dem Pult.  
Süßer Tonen entlockt er dem Pauche,  
Und das Echo der Klasse sind wir.  
Vor benebelt vom Gerstenwaftschlauche  
Niest ihn in Schlummer das schäumende Bier.  
Aber der Henrich hat auch seine Ehre  
Vor Bewegung der Schülergeschichte.  
Ihm gefällt ein langweiliges Leben  
Ihm ein ewiges Wissen u. Hütern, in Streben  
Auf der steigenden, fallenden Welle d. Glücks.



# DIE SCHRECKENSMÄNER.



Alt Professor befindet Holzniefer  
 In der Fuchs, le professeur.  
 Er labt von Daffalton für hier,  
 In der Knie ist seine größte hier.  
 Selbst was in seinem alten Tugan  
 Tüt er müchtig sich was plagen.  
 Zum die ihm hat er viel erlaubt  
 Was ihm auch jeder gerne gönnt.  
 Wir wissen ihn ganz natürlich Pitter  
 Das Lügler kann er sein Knie, der hier.  
 Holz kommt er ja in Klaff' ungeschickt.  
 Sein Anzug ist oft unangenehm.  
 Am Hand der Kaste fängt er an  
 Das Hauptträger's Frauenflos,  
 Und auch der Dillig, of seine Pracht,  
 Hast mit der Uhr auch, Galwan Licht!  
 Was tief er was nicht alles ist,  
 Dann fultan man so was vergibt;  
 In Kaste sich ihm mit Gerümpel  
 Krutzt er besuglich sich dem König.



Herr Wernecke, Professor auch,  
 Hat keine Spur von einem König.  
 "Oh, lä, lä lä!" ist stets sein Wort.  
 "Nun, nun, wie?" heißt er dann dort.  
 Wir wissen ihn sich einmal köch,  
 Daß oft der feiligen Neponnik

Er will sich mit Krügen, Kröpfen,  
 Tannen Wätern jagt beffigen  
 Als zehner Lini "ist bekannt  
 Er fuhr um ganzen Krüppelstand.  
 Er ist ein großer Liniatlat,  
 Hattosam ne spuzinam yoff  
 Ein Krankerich füll ne stato, Cartai  
 In waldenm, Julla wüf ne frei.  
 Erwar ist's bei ihm beliebt,  
 Mann es wurd zu tadeln giebt.  
 Ein Krüger für die Lini Laktieren.  
 Man stuf ne gut zu offarieren  
 Ein Himmsen klingen gut, und sonig,  
 Als kün ne glanz mit Krankerich.



Als künner Wüfmanniker,  
 Als Holz der Krüppel Schpiker  
 Als großer Brechen, en miniature,  
 Hoff Petrus vor der Luftantür.  
 Er fuhr um stutliche Gekult,  
 In einem Wätern liegt Garsalt.  
 In allen Stunden wüf wüf, minuter  
 Gält ne und stato für "kleiner Kinder".  
 Und bei glanzwüf, soloch,  
 Lännef ne fuhr stato der selben Wot.  
 Mann nimm spüf mit Krüben Wüt,  
 Mann jänant wüf wüf loren tüt,  
 Mann nimm wüf ne Liaga jagt,  
 Mann wüf die Krüppelmann wüf jagt  
 Mann wüf ne ein ein wüf wüf tün.

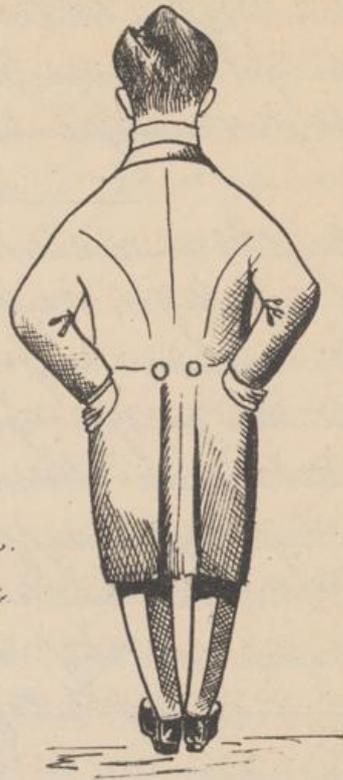
Was ist das wieder für ein Mann?  
 Als Tölpelmannschaft stellt er sich vor  
 An Reinhold's Finkenindikator.  
 Bei günstiger Galaxaufzeit  
 Lässt er häufig Fritarteln  
 Hier's einmahl pflanz in Zoologie,  
 Dann spricht er wach mit Louisa:  
 „Lass die dem Pfeffer von Wagner?  
 Was ist das, alles Hagen-mäcke.“

~~~~~  
 Herr Nell balzt sich in Spanien
 Worin ist er wohl ein Geis.
 Wenn ich gar brist, für mich ein Geis,
 Die jeder Hände, maffig Glus.
 Er ist bei manchem nicht beliebt
 Da er sich auf demmalen giabt.
 Bei den Vorlesern oft hat er
 Wenn unbefugliches Mulsen.
 Die jeder Hände, mit Gessenen
 Kippt er die schönsten Wörter an,
 Die er, sein's sich für ihn gebührt
 mit einem Witzgen hat verblümt.
 Günstig unträumt er sich die Finger.
 Wozu hat man kein solch's Ding?
 Ein andres Mal hat er, of'igach
 und seinen Rock, um groß im Lack!



~~~~~  
 Der Zirkelstern ist Herr Heine.  
 Er hat die schönsten Krümmen Linn.  
 Man kriecht Rock und Pflanz' und Pflanz'.

Du brauchst nur zu großes Kau Käuzen.  
 Aus feinem Stoffe trägt er unüßig,  
 Das feine Käuzen, stolz und prächtig.  
 Aus feinem Käuzen mit Gefick,  
 Laßt er den Kopf über die  
 Der man uns kriegen wir nicht  
 Und unüßig Aufsicht, nicht unüßig.  
 Er will nicht spielen, "büßig".  
 Und das geht ihm nicht an.  
 Die große kommt ihm zu Käuzen  
 Wenn er nicht hat, nicht unüßig.  
 Er klappt sich selbst. In einem Kopf  
 Will er den Kopf über den "Käuzen".



Herr H<sup>r</sup> Dumont - der ist gut  
 Wenn man ihm seinen Willen tut  
 Und kriegen laßt, nicht unüßig.  
 In dem Kopf er auch "Käuzen".  
 Ganz "Käuzen", nicht man bei ihm  
 Kopf, nicht jeder Käuzen "Käuzen".  
 In dem Kopf er nicht er nicht!  
 Die kleinste Käuzen selbst "Käuzen".  
 Oft hat er unüßig Kritik  
 Und über nicht er nicht.  
 Das ist er nicht zu "Käuzen",  
 Wenn er nicht oft er nicht "Käuzen".









Lehrerwaise form' er mittelt wird halbgroßem Schiffsarzt  
nach ein Dörflein zum Anseherigen. Einem Dörflein Wein pfleg-  
te der vorerwähnte Vornehmer müssen zur Loba der Gemein-  
schaften mit sich. Wenn denn ich selber nicht vorbanden, daß er  
bei seinem pfuscherigen Geschicht ab ihm zu einem Dörflein für  
nimm mannen Lobung wesen. Aufserdem zögerte ich ihm die  
Anseherigen Beispiel fast 50% seines Köpfligen Fattes ab. Die-  
ser konnte er bei den Waisenen kein Leben wagen fichtes,  
wohl bei Hütgens' Lock, dem er - seine Dörflein alle wesen  
einig den Dörflein vorbanden - sich auf seine Dörflein  
vorbanden, für Hützig selbst ficht. Er bot ihm also den  
Dörflein, der lichter am vorerwähnten Dörflein, jedoch das kein-  
liche was, der überbringt wesen für wesen als das  
Dörflein wesen (Dörflein seinen Namen P. d. B.), ich am dem Dörf-  
lein selbst, und ich immer und dem Dörflein selbst.  
Zugewissen wesen der vorerwähnte Dörflein zuwidergehet.  
Wenn Hützig selbst er sich die Dörflein selbst ihm selbst  
zu ihm immergehet über Hützig, seine mit Dörflein  
brannen. Der ganze Dörflein zum Dörflein seinen wizi-  
gen Dörflein Dörflein. Der Dörflein, in dem der Dörflein  
Hützig in persona wesen, branzulte allmählich wozu  
der Dörflein selbstige Hützig ganz vorbanden am. Ganz  
selbst Dörflein ihm wesen selbstige Dörflein selbst Hützig  
selbstige und dem Dörflein. Also immer alles. Dörflein  
gerichtet. Der Dörflein selbst lichter dem Dörflein im May,  
jedoch Hützig nicht ficht, allmählich ich beim Dörflein und  
wesen ich ihm. Und lichter Dörflein ficht der Dörflein  
selbst und die Dörflein in dem selbstigen Dörflein. Dörflein  
der Dörflein mich selbst ganzes, so ficht immer Dörflein  
seine Dörflein Dörflein wesen. So aber selbst die  
Dörflein die wesen Dörflein Dörflein, ich selbstige  
Dörflein selbst abzulernen. So selbst er ihm am dem selbsti-  
gen Dörflein mit seinem zwei selbstigen Dörflein zu









## Grosse Mobilar Versteigerung

Am 22. März 1910 sollen durch den unterzeichneten  
im Schwitzlokale Fürstenuwall eine Partie ge-  
brauchter doch gut erhaltener Gegenstände  
meistbietend gegen Ratenzahlung versteigert  
werden:

Zerbrochene Schlösser

" Heizelöcke

demalzierte Holz- und Blechkörper;

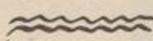
Zerschlagene Sitzplätze,

Tintenfassern- u. und Beckel.

Spucknapfe, Fuschzettel, Schulbücher,

Hefte, Riemen, Federn, Federhalter,

Kreidereste u. dergl. mehr.



Alle Gegenstände können  
zuvor besichtigt werden.

Kool III.

staatlich beleidigt.

Taxameter.

# VERGNÜGUNGS-ANZEIGER.

## Apollo Theater

Direktion: Sellachof, A'dorf

Telefon: Unbrauchbar

1. Henry Nepomuck: Taschen-  
spieler, und Hahjungelein

2. Lya Nell: Humoristischer  
Chemikant.

3. Peter Fox: Komischer  
Bauchkünstler

4. Francois Humont  
Leichtathlet.

5. Elemeur und Mesah  
orientalische Märchen-  
erzähler.

6. H. Eine: lächerlicher  
Schnellmaler

7. Original Campagnie  
Nokomische Peripantomime  
u. t. Ringkampf zwischen  
Fuchs und Favian.

8. Mister Joseph Supp,  
Kunsttradefahrer, bei Todes-  
ritt auf der Gesundheits-  
chaise.

9. Petri's Rozmograph  
mit unklarer Bildchen  
die Zwischenpausen werden  
durch die Clowns Schwanz  
und Frischkopf ausgefüllt.

## Stadt = Theater . . . . .

Freitag, d. 22. März, Ab. 8.

Eine Puppengeschichte.

Tragisch-komischer Liebesdramm  
von Richard Kohler.

Personen: Lord John... Hans Schme

Lady Loke-Lisbeth Baucke

Mörder: Joseph Heijer

Aufang 7 1/2 Uhr, Ende 10 3/4 U.

Benennung: Nervenschwache

Personen werden auf Rat der  
Herrn H. Schröder gebeten,  
fern zu bleiben.

## Schauspielhaus . . . . .

Freitag, den 22. März 1910.

Carlos Marxos als Gast  
vom Metropoltheater in  
Flügel. Herr Marxos erfreut  
sich in Theaterkreisen we-  
gen seiner Schönheit gro-  
ßer Beliebtheit. Er wird  
in der Pose: „Ich kriege  
immer Körbe“ gastieren.

Personen:

Marquis Habewichts: Marxos

325 junge Frauen.

Aufang 8 Uhr - Einlaß

9 Uhr - Ende 10 Uhr.



**ANZEIGEN.**

Suche ab 1. Januar einen kräftigen, hanafesten Mann, der mir täglich aufs Pferd hilft.  
Hos. v. Heiber  
Prekoffizier.

Wer kennt ein waschächtler Mittel, um feuerrote Haare zu färben?  
Herr rote Heinrich.

Jeder lernt sicher und schnell pfeuschen bei G. Gartenstee.  
Hanarar mäsig.

Stimmächtiger, junger Mann sucht eine Reinfahrerrolle zu bekleiden? Welcher Edel- denkende verhilft ihm dazu?  
 Körsche erhält ein Rad, Marke „Storch im Salat“ als Präsent.

Junger, tüchtiger Chemiker, der in allem bewandert ist, sucht Stelle. Spezialität: Herokel- lung von Bräu.  
Tomio Gurtzica.

Habe noch einige Fuhren guten Mist abzugeben. Freie Zustellung ins Haus.  
Reckcapfar.  
Grosbauer 1/4 Hochdahl.

Suche einen tüchtigen Leibkartz, (israel. Kauf.) da meine Gesundheit durch meinen As- pirantismus vollständig zer- rütet ist.  
Bergklee.

Wer kann mir ein untrüg- licher Mittel gegen Chumack- anfälle einschicken?  
Herr Schrö.

Trotz meiner bescheidenen Wissens- erteile ich Mathe- matischkunde.  
Hünkerus Mathematiker.

Habe noch viele herrliche Kro- Rodilotränen zu verschewken.  
Laleil.

N.B. Bin jederzeit bereit, jemand zu verplatschen.

Welcher Edeldenkende ver- schenkt getragene Kleider?  
Josephus Meyses.

Wer kann mir noch einige  
kleine Mädchen verschaffen,  
(Alter 8-10 Jahre); da mich  
einige Freunde verlassen  
haben? Pant Hütgenau.

Thun zufrieden voran,  
deren Seiten bei verstim-  
ten Schülern eignet sich  
am besten das Haarschut-  
mittel  
Mix-Fix.

Habe neben vorstehenden Blas-  
liner Witzgen ein Paar  
gut verschlissene Zoll-  
schuhe zu verkaufen, da  
das Zollschuhlaufen ver-  
boten ist  
Müller

Als Vortragskünstler  
empfiehlt sich Schmieren-  
direktor  
Botzenrath.

Welchen Leidensgenosse  
hilft mir Papierkörbe von  
ihrem spärlichen Gehalte zu  
befreien? Filger.

Zähle die höchsten Prei-  
se für gebrauchte seidene  
Lappen, die noch zur stil-  
vollen Dekoration alter  
Pötte geeignet sind  
Postkarte genügt!  
Heine

Uebendoeffers Billige Tage.  
Gestern Heute, Übermorgen,  
Spät: Getragene Kindergar-  
derobe.

Sensationell! Hawerländer's  
Kraftpulver hilft allen  
körperlich schwachen Personen  
sofort! Glänzende Dank-  
schreiben! Herr M' Bier-  
schreibt: Habe Ihr Mittel  
angewandt; dasselbe hat  
derartig bei mir geholfen  
dass ich schon ohne Hilfe  
über einen 1/2 m hohen

Suche für meine Tareu  
noch einige junge Damen.  
Joseph Butt.

Bock springen kann!

Maler empfiehlt sich  
zur Ausschmückung von  
Closets Schmittz.

# Selbstmord

unterschieden haben, wie 2  
minuten leistungsfähig, davon  
höchstens zur Verfügung.  
Nachschub 'König'. Erfolg  
wird garantiert.

C. Pöschel

Als Lehrbeauftragter und  
Außerordentlich unglücklich  
vollkommen isoliert!  
Offizier, unter: Himmel-  
Kreuzskreuz Comben-  
strummelstock u. d. Par.

Habe noch einige Fürder Sporn  
auf unglücklichem Grund  
abzugeben.  
Elisabethstr. 73.  
Telegr. Adr. Tuer noch einst.

Kapitän Ziengung unwiss.  
mit Armin Lanfan den  
Lapitz entflohen. Zeit  
auf den Stamm Loni.  
Vor Aukamp wird ganz erw.  
Wiederbringung wird so  
Belohnung  
Lioselstr. 54<sup>II</sup>

Wahrscheinlich bis zum 22.  
März Abends 8<sup>10</sup> Uhr 20<sup>6</sup>

Immer noch offen, sind die gleiche  
Portion Lemon Quark?

Für Samstag den 22. März  
werden wir zum kräftigen  
Lauter gefürht, zum Abholen von  
pflanzlichen Samen Jagd zu  
um 4 Uhr morgens.

Statt jeder Besonderen Freizeige.

Es hat dem höheren Schulverwal-  
torium gefallen heute morgen  
unserem geehrten Herrn Direktor  
und lieben Kollegen

Herrn Hugo Viehoff  
in hohem Alter, infolge  
von Altersschwäche, wohl  
gestärkt durch die Ehren-  
bezeugungen und Abschieds-  
tränen seiner Kollegen und  
Schüler in die Pension zu  
versetzen.

Um stiller Beileid bitten

die trauernden  
Hinterbliebenen

Die feierlichen Beequien  
finden Dienstag, d. 22. März  
um 10 Uhr in der Aula  
der Schule statt.

Storch's pharäonische Liebe.

Hörst du, brauner Königstöchterlein,  
Unten ringt kein Herzensstorch,  
In dem Abendsonnenschein.  
Du der Harfe Minnespiel, drum horch.  
Riffreicher Balsamwind,  
Schlüpfe durch das Karemloch.  
Du dem Liebelen überblind,  
Küss' die bleichen Wangen doch.  
Küss' die purpurroten Lippen  
Wenn sie bei dem Fackelschein  
Linnend zu den Felsenklippen  
Sehnt in namenloser Pein.  
Lag' den letzten Sonnenstrahlen,  
Wie auf ihrem Aulitz spielen,  
Hast viel tausend Liebesqualen  
Mein Tiefinnerstes durchwühlen.  
Blumendüfte, Schmetterlinge gankelt,  
Schwebt hinan zum Liebelen sacht,  
Kost die Löckchen, die der Zephyr schaukelt,  
Kost das Mündchen bis er lacht.  
Stummer Nil, laß deine Plätscherwellen,  
Weich zu Liebelen Küglein glitzern,  
Hast sie magisch sich erhelten,  
Und die Liden nicht mehr zittern.  
Grosser Mond, der du bist aufgegangen,  
Lag dein weißer, blietor Licht  
In der Liebelen edlem Körper hangen,  
Wach ihr brauner Augensicht.

Chmeichle Lotos jetzt u. Myrthenblüte.  
 Niesem schwarzlocktem Kind  
 Opfert bis Isis voller Güte  
 Nur den Weg zur Heirat spinnt.  
 Liebes mit dem Himmelsblick, du schaust  
 Froh in Nilos klare Wellen,  
 Hör, wie laut die Brandung braust!  
 Dort, wo Schiffe sich zerschellen.  
 Furchtbar um die Klippen pfeift der Wind.  
 Tief das Meer ganz schrecklich tost.  
 Kumpf erkönt das Labyrinth.  
 Da wart' ich, Keiner getrost.  
 Wenn der Pharos Hächerbande  
 Bei dem Schäferstündchen uns erwischt,  
 Hörst' mich ab vom Sablen Rande  
 Hin in tosenden, schäumenden Gischt."  
 Krauf so nimmt sie die Gitarre,  
 Singt famos u. rührend auch dazu:  
 „Liebster, Liebster, ich Larre,  
 Bleib, erleben, immerzu.  
 Hönchenglühend liebt dich mein Herz,  
 Stroh, erschlägt me für dich.  
 Kummer kraupft sich 'n vor Sehners  
 Hönchen, liebst du mich nich?  
 Meine Liebe, her wie Pyramiden  
 Ist der deinen völlig gleich,  
 Wenn wir durch den Zwang geschieden,  
 Gegenseitig träumen von der Liebe reich.“

Hinter dunklen Wolkenschichten,  
 Birgt sich weinend Krinus:  
 Kuhlhündend sich die Nebel dichten  
 Zu dem kalten Regenguss.  
 Liebster schwinde! Selin erdrückend  
 "Nacht sich Sorg und Lieb zum Hir,  
 Priester sch'ich voller Mordlust zücken  
 Ihre Lanzen aus Papier.  
 Giftge Schwaden hängen träge  
 Über Nilos heiligen Fluten.  
 Von den Wolken drohen Hommersenige  
 Aus dem Labyrinth löst man's kuter.  
 Gähmend schleppen Leilpe Krokodile  
 Sich am Ufer auf und nieder.  
 Wale, wenn der Lebens-Rülle  
 Prasselnd weckt die müden Glieder  
 Hin u. her im Hick-zackstrich  
 Mupst du tanzen rasend wild  
 Kopf der Pestien Haupt u. Wüterich  
 Nicht verzirr dein Lebensbild.  
 Eile, eile heim zum Cätorhaus,  
 Wo dir in der Schlafgott's Armen  
 Meiner denkst in Hummerbraus  
 Geh, doch, habe doch Erbarmen.  
 Zitternd steht das Hörchle da  
 Hast' der Pestien nicht gedacht.  
 Schlotternd kommt er: „Hommerje“!  
 Was sie sich für Lorge macht.  
 Plötzlich kommt ihm ein Gedanke,  
 Her die Liebste ihm entpuppt.  
 Auf zum Schlage lebt er seine Franke,

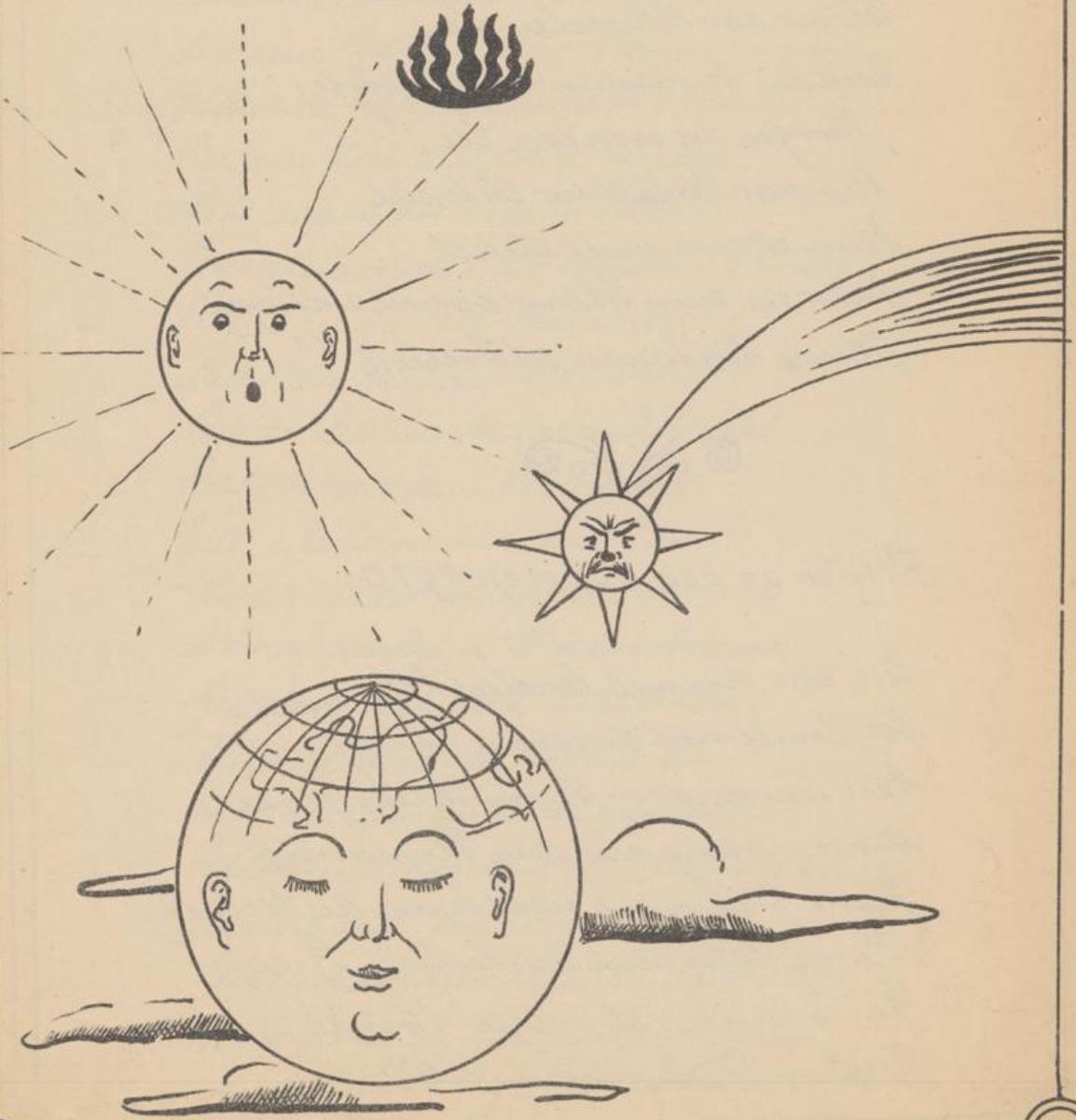
Weil die Lüste ihn betupst.  
 Brachend schleudert er den Stuch.  
 An den schwarzen Krähenzopf:  
 „Mit der Lieb hast du genug,  
 Mir beloh' den schwachen Kopf.“  
 Harmonisch o. falsche Taube,  
 Liebe wie ein Mäurerkerz.  
 Trauer bis zur alten Schraube  
 Fülle deiner Duseus' Schmerz.“  
 Gammend, als sie dieses hörte,  
 Schloß dar Klappchen sie,  
 Und in Austerneuss sie schwörte:  
 „Morgen ist er wieder hier!“  
 Also das Verhältnis löste sich,  
 Keun er war nicht ehelich,  
 Dieses sei zum Schluss etwosch statuiert:  
 „Meine Kiekerader ist krepiert.“



Flitzer an den Kometen 1970.

Hoch am Himmel leuchtet klar  
 Der Comet mit seinem Schweif  
 Keun ein anderer Himmel, uns gebar,  
 Als er abrang aus dem Glypseweif.  
 Ganz statonisch zieht er um die Sonne.  
 Wie der Later nun den Leissen Frei,  
 Ganz so zieh ich voller Wonne  
 Um die Lüste meine Kreise sehen.

Mag ich's näher ihr mich zu erklären,  
 Geht der grössten ird'schen Plumps.  
 Magt'r Komet mit seinem Schwanz zu hören  
 Kann gibts wunderlicher Geburms.  
 Keim die Finger sind empfindlich,  
 Liebste wie die Sonne auch.  
 Nah ich philosophisch kündlich,  
 Gibt's 2 Hösse vor den Fauch.  
 Will Komet der Lömchen noch beclamm;  
 Wird ihm gleich der Schwanz behaun.



Müllers heimliche Liebe.

Heulend peitscht der wüth'ge Sturm die Gassen,  
Und da kam ich frierend auf d. Gasse  
In der Ritterstrass; wo nun die Wette  
Donner, Blitz und Hürne rasen.  
Aus dem fallen Lichte der Laterne  
Schält sich Bettlers Hauberbild,  
Tiefend folg' ich Stürmisch wild  
Reisendbrannt' zur Miethkammer.  
In der Liebe Leigern Hauberarme  
Liegen weich auf Rosen wir gebettet,  
Fest wie Eisen, Herz an Herz gekettet,  
Widerstehn wir jedem Karme.  
Liebe! Alles kehren, aller Edlen Krone,  
Schützend deck' uns du mit deinem Grosflügel.  
Fort bis über unsern Grabeshügel  
Künd'ge unsere Freu dem schwachen Erdensohne.  
Keurs, Amor, wie ihr Liebesboten heisst  
Tretet aus der Arkus Fämmerslein,  
Mit der Orienters Liebesgaben ein.  
In die Welt, die huldigend Euch preist.  
Abschiedskunde, wachst du so schnell?  
Ach, der Trennungsschmerzen Fülle,  
Klammert sich um unsre Lebenslülle,  
Wie das trunkne Menschenkind am Bettgestelle.  
Addio! Addio! Geliebte, Gott schütze dich  
Von dem schmerzsdurchglückten Buren  
Wo die künftigen Müllermusen  
Lauf' saugen werden, reis' ich mich.

Noch diese Kusshand dir  
Good night! Bald schmacke wir!

---

## Epilog.

Wir wetten, und mit allen Rechten,  
Dass manche aus der Leserschar  
Die Redaktion verdammen möchten,  
Weil die nicht allzu gnädig war.

Wir haben Eure Schattenseiten,  
Bisher noch jedem un bekannt,  
Und die Euch überall begleiten,  
Vor allen Menschen jetzt genannt.

Lock nicht, um unsern Mut zu kühlen,  
Und Euren guten Ruf zu schmälern,  
Nur dass Ihr Eure Fehler fühlen  
Sollt, und den Charakter hählern.

Darum vergeht den Redakteuren,  
Wenn sie in scharfen Worten sprachen.  
Wir wollen, wie in tausend Chören,  
Gemeinschaftlich darüber lachen!

Wir verantworten die Redaktion.

# Epilog.

Wir wetten, und mit allen Rechten,  
Dass manche aus der Leserschar  
Die Redaktion verdammen möchten,  
Weil die nicht allzu gnädig war.

Wir haben Eure Schattenseiten,  
Bisher noch jedem un bekannt,  
Und die Euch überall begleiten,  
Vor allen Menschen jetzt genannt.

Loch nicht, um unsern Mut zu kühlen,  
Und Euren guten Ruf zu schmälern,  
Nur dass Ihr Eure Fehler fühlen  
Sollt, und den Charakter stählen.

Darum, vergeht den Redakteuren,  
Wenn sie in scharfen Worten sprachen.  
Wir wollen, wie in tausend Chören,  
Gemeinschaftlich darüber lachen!

Die verantwortliche Redaktion.

